

Für ein Fußballfest ist in Malberg alles angerichtet

Fußball-Rheinlandliga: Derby gegen Wissen – Neitersen beim Schlusslicht

Von unserem Redakteur
Andreas Hundhammer

Region. Der letzte Hinrunden-spieltag der Fußball-Rheinlandliga sollte wie üblich noch im alten Jahr über die Bühne gehen, gespielt wurde letztlich aber nur eine Partie. An diesem Mittwoch werden die meisten Begegnungen nachgeholt.

SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen – VfB Wissen (Mi., 19.30 Uhr). Im Nachhinein haben die Verantwortlichen bei der SG Malberg Anfang Dezember alles richtig gemacht. Im Vorfeld des eigentlichen Derby-Termins nutzten sie den Vereine eingeräumte Möglichkeit, Spiele auch ohne Zustimmung des Gegners abzugesagen und schafften damit gleich zwei Probleme aus der Welt, die sie beim Nachholtermin an diesem Mittwoch nicht mehr haben. Einerseits sind die strengen Vorgaben, die die SG als Gastgeber damals vor große Herausforderungen gestellt hätten, inzwischen entfallen. Und andererseits dürfte der Lokalkampf angesichts des herrlichen Frühlingwetters weitaus mehr Zuschauer anlocken als es im nasskalten Dezember der Fall gewesen wäre.

Von den Rahmenbedingungen her ist demnach alles angerichtet für ein kleines Fußballfest. Und auch die sportliche Ausgangslage verspricht einiges. In ihren ersten drei Punktspielen nach der Winterpause schossen die Malberger im Schnitt drei Tore. Der 3:5-Niederlage daheim gegen den aktuelle Spitzenreiter aus Kirchberg folgten zwei Siege. Das 4:2 gegen Ellscheid stellte Trainer Volker Heun zwar ganz und gar nicht zufrieden, das 2:0 am Samstag bei der SG Schneifel dafür umso mehr. „Wenn wir jedes Mal dieses Gesicht zeigen würden, müsste ich mir weniger Gedanken darüber machen, ob wir unsere Ziele erreichen“, sah Heun nicht die beste, aber „eine der besten Saisonleistungen“ seiner Mannschaft.

Ein Derby mag zwar seine eigenen Gesetze haben, deshalb weiß auch Heun, dass heute Abend gerade auf eigenem Platz alles möglich ist. Doch wie schon im Vorfeld des ursprünglichen Termins im Dezember spart der SG-Coach nicht mit Lob vor dem Lokalrivalen. „Man muss anerkennen, dass sie in den letzten zwei Jahren vieles richtig und auch richtig gut gemacht haben“, findet Heun, der in Wissen aber auch die entsprechenden Voraussetzungen dafür gegeben sieht. „Allein vom Anspruchsdenken und der Historie müsste der Verein schon eine Klasse höher spielen“, findet er – und hält es nicht für ausgeschlossen, dass das schon in der kommenden Saison soweit sein könnte. „Wer nach 19 Spielen erst zwölf Gegentore kassiert und schon neun Mal zu Null gespielt hat, der kann am Ende Ende Meister werden.“

Das „M-Wort“ will man an der Sieg freilich (noch) nicht in den Mund nehmen. Doch die fortschrittliche Entwicklung, die der VfB unter Thomas Kahler genommen hat, lässt sich nicht von der Hand weisen. Vor allem mit Blick auf das, was die Mannschaft in diesem Jahr bisher auf die Beine gestellt hat: Vier Spiele, vier Siege, die letzten drei Partien zusammen genommen 11:0 Tore – die Siegstädter sind unweigerlich zu einem Titelkandidaten herangereift. Als „reif und schlau“ be-

zeichnete Kahler den Auftritt seiner Elf beim 4:0 gegen Ellscheid. Sei sein Team in der Hinrunde noch nicht so weit gewesen, ein Spiel aktiv zu gestalten, so sei es nunmehr sehr wohl in der Lage, sich auch gegen tief stehende Gegner Chancen zu erarbeiten, hatte der VfB-Coach im Vorfeld der letztlich abgesagten Partie am zurückliegenden Samstag in Trier-Tarforst gemeint.

An diesem Mittwoch ergibt sich für den VfB gewissermaßen eine weitere Gelegenheit zu zeigen, dass die Zeit unter Kahler eine stetige Verbesserung mit sich bringt. Von den bisher drei Begegnungen mit Malberg sei ihm die erste am meisten in Erinnerung geblieben, erzählt der 43-Jährige. Es war neben einem 0:0 im September 2020 und einem 2:0-Heimspiel im November 2019 nicht nur die einzige Niederlage (0:1), sondern am 3. August 2019 auch das erste Punktspiel für ihn als VfB-Trainer. „Damals haben wir es noch nicht optimal gelöst“, erinnert sich Kahler an einen holprigen Start – und lässt eine Ansage für heute Abend folgen: „Ich und die Mannschaft brennen darauf, dieses Ergebnis zu korrigieren.“

SV Mehring – SG Neitersen/Altenkirchen (Mi., 20 Uhr). Torsten Gerhardt war am vergangenen Sonntag zwar nicht vor Ort, aber dennoch live dabei und letztlich auch durchaus ein Faktor beim 3:2-Erfolg seiner SG Neitersen in Andernach. Aufgrund einer Corona-Infektion, die auch deutliche Erkältungssymptome mit sich bringt, befindet sich der Trainer seit vergangenen Samstag in häuslicher Isolation, machte sich aber die Möglichkeit zunutze, die Begegnung im Internet-Stream zu verfolgen. und mehr noch: Über den SG-Vorsitzenden Volker Bettgenhäuser gab Gerhardt telefonisch Instruktionen an Interimstrainer Nicolai Hees, was mitunter zu einer taktischen Umstellung in der Halbzeit führte, die sich als siegreich erweisen sollte.

Tabelle der Rheinlandliga

1. TuS Kirchberg	20	52:23	41
2. VfB Wissen	19	35:12	38
3. Ahweiler BC	18	49:27	35
4. FV Morbach	19	29:23	35
5. FSV Trier-Tarforst	17	32:20	30
6. FC Bitburg	18	40:36	30
7. SG Schneifel Auw	19	36:26	29
8. SG 99 Andernach	21	43:40	29
9. FC Metternich	20	53:54	29
10. SG Malberg/E./R./K.	18	31:28	28
11. SG Hochwald Zerf	16	40:26	27
12. SG Eintracht Mendig/Bell	18	36:39	26
13. SG Neitersen/Altenkirchen	19	29:41	22
14. TuS Mayen	20	27:50	19
15. TuS Montabaur	20	28:62	15
16. SG Alfbachtal Ellscheid	19	27:52	13
17. SV Mehring	19	22:50	10



Auch weil Yanick Tsannang Gelb-Rot sah, verlief das erste Punktspiel von Thomas Kahler als Trainer VfB Wissen nicht nach dessen Wunsch. Heute Abend, rund zweieinhalb Jahre später, kehren Kahler und die Siegstädter nach Malberg zurück. Seither haben die Wissener eine enorme Entwicklung genommen, die sie im Derby bestätigen wollen. Doch so einfach werden es Gabriel Müller (Nummer 18) und Co. ihnen kaum machen. Foto: byJogi/Archiv

„Wenn man direkt am Spielfeld steht, ist es schon besser“, hat Gerhardt jedoch nicht zuletzt wegen des Zeitverzugs der Übertragung festgestellt. „Aber es bietet eben auch die Möglichkeit, auch mal Situationen anzuhalten und noch mal zu schauen“, erzählt der Trainer wiederum von Vorteilen, die er am Spielfeldrand eben nicht hätte. Was ihm am Sonntag so oder so auffiel und einmal mehr ärgerte, war die Reaktion seiner Mannschaft nach dem Gegentor zum 0:1. „Es war wie so oft in dieser Saison: Wir spielen gut mit, kriegen dann aber ein Gegentor und plötzlich passt das eine nicht mehr zum anderen, wird die Verantwortung weitergeschoben zum nächsten“, sieht Gerhardt

in diesbezüglich noch keine Weiterentwicklung bei seinen Spielern. Dass die Partie trotzdem noch mal eine Wendung bekam, lag indes an einer Portion Spielglück, die den Neitersern in dieser Runde vor allem in Heimspielen bisher oftmals fehlte. Und mit dem Eigentor zum 1:1 waren die SG-Kicker auf einmal doch wieder in der Lage zu zeigen, was in ihnen steckt.

Genau das erhofft sich Gerhardt nun auch beim Schlusslicht in Mehring, und zwar auch dann, wenn es Rückschläge geben sollte. Dabei will der Trainer, der sich erst zum Wochenende hin freitesten kann, das Geschehen erneut am Bildschirm verfolgen und nach Möglichkeit via Telefon Einfluss

nehmen. Mit den Internet-Streams ist er immerhin inzwischen bestens vertraut, denn neben dem Andernach-Spiel analysierte Gerhardt dieser Tage auch die beiden jüngsten Heimmiederlagen des kommenden Gegners. Seine Erkenntnis: „Beim 0:2 gegen Mayen war das ein blutleerer Auftritt, ähnlich wie unserer zuletzt gegen Wissen. Aber beim 2:3 gegen Kirchberg waren sie vor allem in der ersten Halbzeit sehr aggressiv und führten deshalb auch zur Pause mit 2:0. Sichere drei Punkte werden das für uns also auf keinen Fall, zumal Mehring nach der Absage vom vergangenen Wochenende ausgeruht ist und wir die weite Anfahrt mit dem Bus wegstecken müssen.“

VCN beendet Saison mit Spielplanwahnsinn

Volleyball-Bundesliga: Deichstadtvolleys müssen heute sowie am Samstag und Dienstag noch mal auswärts ran

Neuwied. Nach dem letzten Heimspiel ist vor der allerletzten, äußerst anspruchsvollen Anstrengung der Saison: Die Volleyballerinnen des VC Neuwied steigen am heutigen Dienstag in den Mannschaftsbus, um zum Saisonabschluss zu ihrer zweiten ganz besonderen Punktspielreise in der Bundesliga aufzubrechen.

Am Mittwochabend spielen die Deichstadtvolleys zunächst beim Dresdner SC (Spielbeginn: 19 Uhr). Die Südosttournee führt danach nach Niederbayern, wo die Roten Raben Vilsbiburg am Samstag Neuwieds Gastgeberinnen sind (ebenfalls 19 Uhr). Anschließend geht's zurück nach Neuwied, allerdings erneut mit der Zwischenstation Dresden. Denn auch das Neuwieder Heimspiel gegen die Sachsen am Dienstag (wiederum ab 19 Uhr) kommender Woche wird dort in der Margon Arena ausgetragen, weil in der Sporthalle des Rhein-Wied-Gymnasiums wegen des Schulbetriebs verständlicherweise keine Möglichkeit besteht, um an einem Wochentag zu spielen.

Nach der Nordosttournee, die dem Aufsteiger Neuwied Mitte Februar vier Spiele innerhalb von sieben Tagen in Schwerin und Potsdam beschert hatte, steht nun nach dem Heimspiel am vergangenen Samstag gegen Erfurt (0:3, wir berichteten) im Südosten die Fortsetzung des Spielplanwahnsinns auf dem Programm. Diesmal sind es inklusive des Erfurt-Spiels vier Spiele binnen immerhin elf Tagen.

„Wir wollen wie immer unser Bestes geben. Aber die Mädels sind



Ab durch die Mitte: Hier serviert Madelyn Halteman für Alexis Conaway. So gut es geht, will sich der VC Neuwied nun in den letzten drei Spielen aus der Bundesligasaison 2021/2022 verabschieden. Foto: Creativ/Heinz-Werner Lamberz

nach dieser ungewöhnlichen Saison sehr müde“, sagte Neuwieds Trainer Dirk Groß am Samstagabend nach dem Spiel gegen Erfurt

bereits. Seine Spielerinnen, acht von ihnen aus den USA und eine aus Kanada, sehnen die Rückkehr in ihre Heimat herbei, die sie seit

August des vergangenen Jahres nicht gesehen haben.

Am Sonntagabend saß der Zweitligameister- und Bundesliga-aufstiegstrainer des VC Neuwied dann in Wiesbaden beim Pokalendspiel Stuttgart gegen Dresden auf der Tribüne, um den nächsten Gegner live zu beobachten. „Stuttgart war sehr dominant, Dresden war von einer Coronapause sichtbar körperlich noch angeschlagen“, kommentiert Groß den deutlichen Stuttgarter 3:0 (25:17, 25:15, 25:15)-Sieg vor 1128 Zuschauern nach nur 70 Spielminuten.

„Wir werden unsere letzten drei Spiele mit einer Mischung aus Professionalität, Ernsthaftigkeit und Lockerheit angehen“, verspricht der 57-jährige Neuwieder Coach. Seinen Schützlingen hat er beim Vormittagstraining am Montag in der Koblenzer CGM Arena noch mal ins Gewissen geredet, trotz des nahenden Saisonendes ein, zwei, drei letzte Male Gas zu geben. „Die Luft ist raus, wir werden versuchen nachzupumpen, aber richtig stramm wird der Ball nicht mehr“, verspricht Groß Wortwitz und Erwartung zugleich.

Für Dresden und Vilsbiburg geht es derweil noch um die Platzierung im Play-off-Viertelfinale um die deutsche Meisterschaft. Bei noch vier ausstehenden Spielen kann Dresden durchaus noch Zweiter hinter dem Topfavoriten MTV Stuttgart werden. Vilsbiburg reicht ein Drei-Punkte-Erfolg aus drei Begegnungen (in Aachen, gegen Neuwied, gegen Erfurt), um als Achter in die Play-offs einzuziehen. Christoph Hansen

Kann Niederfischbach auf Asche nachlegen?

Fußball-Kreisliga A: Nachholspiele heute und morgen

Region. In der Fußball-Kreisliga A Westerwald/Sieg stehen in dieser Woche zwei Nachholspiele an. Während das erste am heutigen Mittwoch Abstiegskampf pur bereithält, wollen die beiden Kontrahenten, die sich am Donnerstag gegenüberstehen, ihre Plätze im Tabellenmittelfeld festigen.

SG Guckheim/Kölbigen – SG Nauroth/Mörlen/Norken (Mi., 19.45 Uhr – Hinrunde 2:3). Vorletzter gegen Letzter – mehr Abstiegskampf geht nicht. „Allein die Tabellensituation beider Mannschaften sorgt schon für Rivalität genug“, meinte Anfang März Guckheims Trainer Peter Stanger im Vorfeld des ursprünglichen Spieltermins. An dieser Aussage dürfte sich seither ebenso wenig geändert haben wie daran, dass er „mit einem harten Kampf“ rechne. Nauroths Trainer Steffen Dörner wusste ebenfalls um die Bedeutung der Begegnung und sagte: „Wir müssen Guckheim den Rückenwind nehmen.“ Damit meinte er Guckheims 3:2-Auftakterfolg gegen Daaden, dem zwischenzeitlich eine 0:5-Klatsche in Friesenhagen folgte. Ob angesichts dessen noch Rückenwind fürs Kellerduell übrig geblieben ist?

SG Alsdorf/Kirchen/Freusburg/Wehbach – SV Niederfischbach (Do., 19.30 Uhr, in Wehbach – Hinrunde 0:4). „Wir sind heute einfach froh, dass wir die drei Punkte mitgenommen haben“, war Alsdorfs Trainer Dirk Freudenberg er-



Für Steffen Dörner und die SG Nauroth steht heute Abend das Kellerduell in Guckheim an. Foto: byJogi

leichtert nach dem 3:1-Erfolg in Hamm am vergangenen Sonntag, der seine Mannschaft in Schlagdistanz zum nächsten Gegner hielt. Denn mit einem Sieg würden die Gastgeber nach Punkten mit den Niederfischbacher Adlern gleichziehen. Allerdings dürfte das kein einfaches Unterfangen werden, denn der SV überzeugte nicht nur beim jüngsten 5:1 gegen Daaden, sondern landete davor auch einen 3:2-Erfolg gegen Schönstein, was zusammengenommen einen perfekten Start aus der Winterpause ergibt. Anders als bei diesen beiden Heimsiegen ist das Team von SV-Coach Andreas Waffenschmidt diesmal jedoch auswärts gefordert – und das auch nicht auf einem gewohnten Kunstrasen, sondern auf Asche. hnp/hun